

For a Stronger Single Market

Positionspapier • Position Paper • Karlsruhe, 17.11.2025

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg bringt sich aktiv in die Debatte um einen funktionierenden europäischen Binnenmarkt ein. Mit dem jährlich in Brüssel stattfindenden Wirtschaftsgipfel Baden-Württemberg – EU hat das Wirtschaftsministerium eine Plattform geschaffen, um Impulse zu setzen und den Austausch mit den europäischen Institutionen zu vertiefen.

Dieses Papier wurde im Vorfeld der **Fachveranstaltung „Die EU-Binnenmarktstrategie - Grenzüberschreitende Hemmnisse mit Lösungsvorschlägen aus der Praxis ambitioniert abbauen“** am 17. November 2025 in Karlsruhe erarbeitet. Die Ergebnisse dieses Dialogs werden in künftigen Veranstaltungen und Arbeitsformaten aufgegriffen und in die weitere Positionsentwicklung zur europäischen Binnenmarktpolitik einfließen.

The Ministry of Economic Affairs, Labour and Tourism of Baden-Württemberg is actively contributing to the debate on a well-functioning European Single Market. With the annual Economic Summit Baden-Württemberg – EU in Brussels, the Ministry of Economic Affairs has established a platform to provide policy impetus and to strengthen dialogue with the European institutions.

This paper was prepared in advance of the **expert conference “The EU Single Market Strategy – Ambitiously Removing Cross-Border Barriers with Practical Solutions”** held on 17 November 2025 in Karlsruhe. The outcomes of this dialogue will be taken up in future events and working formats and will feed into the ongoing development of the European Single Market policy.

Einführung

Der Europäische Binnenmarkt ist ein bedeutendes Fundament der Europäischen Union. Angesichts geopolitischer Spannungen, globaler Wettbewerbsdynamik und tiefgreifender Strukturveränderungen gewinnt seine Weiterentwicklung strategische Relevanz.

Die **neue Binnenmarktstrategie der Europäischen Kommission¹** soll die größten Hürden beseitigen und wichtige Verbesserungen bringen. Das Wirtschaftsministerium bringt sich frühzeitig in diesen Prozess ein, denn das Land ist als Innovationsstandort und Exportregion im Zentrum Europas in besonderem Maße auf einen leistungsfähigen Binnenmarkt angewiesen. Nahezu die Hälfte der Exporte des Landes gehen in die Europäische Union. Gleichzeitig ist die Wirtschaft stark mittelständisch geprägt. Als direkter Nachbar Frankreichs und der Schweiz sind praktikable Regeln, digitale Verfahren und gezielte Entlastungen

Introduction

The European Single Market is a key foundation of the European Union. In light of geopolitical tensions, global competitive dynamics and profound structural change, its further development is gaining strategic relevance.

The **European Commission’s new Single Market strategy** aims to remove major obstacles and deliver important improvements. The Ministry of Economic Affairs is engaging early in this process because, as an innovation hub and export region at the heart of Europe, it is particularly dependent on a high-performing Single Market. Nearly half of the state’s exports go to the European Union. At the same time, its economy is strongly shaped by SMEs. As a direct neighbour of France and Switzerland, workable rules, digital procedures and targeted relief are especially important to genuinely facilitate companies’ cross-border day-to-day operations.

¹ COM/2025/500 final: The Single Market: our European home market in an uncertain world; A Strategy for making the Single Market simple, seamless and strong; <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52025DC0500>.

besonders wichtig, um den grenzüberschreitenden Alltag für Unternehmen tatsächlich zu erleichtern.

Barrieren und Handelsschranken abbauen

Der Binnenmarkt lebt vom Austausch – von Waren und Dienstleistungen, von Talenten, Wissen und Arbeitskräften – und ist doch weiterhin mit praktischen Hürden belastet. Diese Mobilitätshindernisse müssen weiter abgebaut werden, um die Potentiale des Binnenmarkts auszuschöpfen und dem wachsenden Fachkräftemangel zu begegnen.

Die EU-weite **Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen** muss spürbar vereinfacht und beschleunigt werden. Zentrale Hebel sind durchgängig digitale, möglichst automatisierte Verfahren sowie eine Ausweitung der automatischen Anerkennung; die entsprechenden Initiativen der Kommission werden ausdrücklich begrüßt. Eine effiziente Anerkennung ermöglicht die zügige, qualifikationsgerechte Arbeitsaufnahme internationaler Fachkräfte, verbessert deren Beschäftigungschancen und erweitert den Talentpool von Unternehmen. Ergänzend braucht es gezielte Anreize zur Anwerbung sowie einen verlässlichen Rechtsrahmen für die schnelle Integration in den europäischen Arbeitsmarkt.

Auch der **grenzüberschreitende Dienstleistungsverkehr** ist nach wie vor mit erheblichen praktischen Hürden verbunden, insbesondere für KMU. Die **Entsendung von Arbeitnehmern innerhalb der EU** wird durch unterschiedliche nationale Regelungen und Meldeportale erschwert. Dies führt zu Unsicherheiten und erhöhtem Verwaltungsaufwand für Unternehmen.

Praxisberichte

Dienstleistungsverkehr und Entsendung

- Ein mittelständischer Technikdienstleister muss für wenige Stunden pro Monat im Nachbarland **umfangreiche A1- und Entsendeformalitäten durchlaufen**; einzelne Verfahren zogen sich über Monate. Für kurzfristige, unregelmäßige Einsätze ist der Aufwand unverhältnismäßig und bindet Fachkräfte in Verwaltung statt beim Kunden. Digitalisierte, zusammengeführte Verfahren und Freistellungen für Kurzreisen würden spürbar entlasten.

Removing Barriers and Trade Obstacles

The Single Market thrives on exchange – of goods and services, talent, knowledge and labour – yet it continues to face practical hurdles. These obstacles to mobility must be further reduced to unlock the Single Market's potential and address the growing shortage of skilled labour.

Recognition of foreign professional qualifications must be significantly simplified and accelerated across the EU. Key levers are end-to-end digital, preferably automated procedures and a broader scope for automatic recognition; the Commission's corresponding initiatives are expressly welcomed. Efficient recognition enables the swift, qualifications-appropriate entry of international professionals into employment, improves their job prospects and expands companies' talent pool. This should be complemented by targeted recruitment incentives and a reliable legal framework to ensure rapid integration into the European labour market.

Cross-border trade in services also continues to face significant practical hurdles, particularly for SMEs. The **posting of workers within the EU** is complicated by divergent national rules and notification portals. This leads to uncertainty and a higher administrative burden for companies.

Practice Reports

Cross-border Services and Posting

- A mid-sized technical service provider must complete **extensive A1 and posting formalities** for a few hours of work per month in a neighbouring country; individual procedures took months. For short-term, ad-hoc assignments, the burden is disproportionate and ties up specialists in administration rather than at the client's site. Digital, streamlined procedures and exemptions for short business trips would provide tangible relief.

- Einige Länder verlangen **persönliche Steuernummern bzw. nationale IDs** für alle Beschäftigten, selbst ohne Steuerpflicht. Das ist für wenige Tage dauernde Einsätze unverhältnismäßig und verursacht Reise- und Wartezeiten.
- Betriebe berichten, dass geforderte **Entsendedokumente** oft physisch am Einsatzort und ausschließlich in der **Landessprache** vorliegen müssen. Eine digitale Vorlage „on request“ sowie eine schlanke, EU-weit harmonisierte Mindestliste würden Unsicherheiten und Übersetzungskosten reduzieren.
- Für temporäre Bauleistungen im Ausland treffen Betriebe auf **parallele Urlaubskassen-Systeme** mit Beiträgen und Nachweisen neben bestehenden deutschen Kassen. Ohne klare Freistellungen drohen Doppelzahlungen, komplexe Abrechnungen und Wettbewerbsnachteile.

- Some countries require **personal tax numbers and national IDs** for all employees, even where no tax liability arises. For assignments lasting only a few days, this is disproportionate and causes travel and waiting times.
- Companies report that required **posting documents** often have to be physically available on site and exclusively in the **national language**. A digital “on request” submission combined with a lean, EU-wide harmonised minimum list would reduce uncertainty and translation costs.
- For temporary construction works abroad, companies encounter **parallel holiday pay funds** with contributions and proofs in addition to existing German schemes. Without clear exemptions, double payments, complex payroll processes and competitive disadvantages can result.

Die geplante digitale Vereinheitlichung (**eDeclaration**) und der angekündigte European Social Security Pass (**ESSPASS**) führen in die richtige Richtung, müssen aber zügig und praxistauglich umgesetzt werden. Ferner sollte erwogen werden, die sozialversicherungsrechtlichen und arbeitsrechtlichen Aspekte bei der Entsendemeldung zusammenzuführen. Die Verhandlungen zur Novellierung der europäischen Sozialrechtskoordinierung (VO 883/2004) sollten zügig durch die Ko-Gesetzgeber zu einem Ende geführt werden.

Zudem werden die Pläne der Kommission unterstützt, den Dienstleistungssektor mit Initiativen zu unterstützen, die den Markteintritt von Unternehmen aus anderen Mitgliedstaaten erleichtern. Die vollständige und kohärente Anwendung der **Dienstleistungsrichtlinie** sowie ein verbesserter digitaler Zugang zu Verwaltung und Recht sind zentrale Hebel zur Verbesserung.

The planned digital alignment (**eDeclaration**) and the announced European Social Security Pass (**ESSPASS**) point in the right direction but must be implemented swiftly and in a practical manner. It should also be considered to consolidate social-security and labour-law aspects within the posting notification. The co-legislators should swiftly conclude the revision of the EU social security coordination rules (Regulation (EC) No 883/2004).

Moreover, the Commission’s plans to support the services sector with initiatives that facilitate market entry for companies from other Member States are welcomed. Full and coherent application of the **Services Directive** and improved digital access to administration and justice are key levers for improvement.

Praxisbericht

Qualifikationen und nationale Qualifikationslabel

- In einigen Mitgliedstaaten hängen Kundenförderungen bei energetischen Sanierungen an nationalen Qualitätssiegeln und Schulungen in Landessprache. Ausländische Meister- und Gesellenabschlüsse werden dabei selten pauschal anerkannt, Aufträge scheitern an Formalien, nicht an Kompetenz.

Practice Report

Qualifications and National Quality Labels

- In some Member States, customer subsidies for energy-efficiency renovations depend on national quality labels and training in the national language. Foreign master craftsperson and journeyman qualifications are rarely recognised en bloc; contracts fail due to formalities rather than competence.

- Unterschiedliche Anerkennungspraxis von Qualifikationen (z. B. für Flurförderzeuge oder Hebezeuge) führt zu Mehrschulungen und Prüfungen, obwohl gleichwertige Befähigungen vorliegen. Übergangsfristen enden, ab dann drohen Bußgelder statt Hinweise.

- Divergent recognition of qualifications (e.g., for industrial trucks or lifting equipment) leads to additional training and tests despite equivalent skills. Transitional periods are ending; fines will then apply.

Neue digitale Instrumente wie der angekündigte KMU-Pass oder das European Business Wallet sollten so ausgestaltet werden, dass sich Unternehmen ihren Status und ihre Dokumente unionsweit rechtssicher, verbindlich und interoperabel nachweisen und nutzen können. Darüber hinaus sollten gemäß dem Vorschlag „BRIDGEforEU“ (COM (2023) 790) der Kommission in allen Grenzregionen Koordinierungsstellen eingerichtet sowie finanziert werden, die bei Hemmnissen für grenzüberschreitendes Wirtschaften und Arbeiten beraten und Problemfälle an die kompetente Stelle bzw. Ebene melden.

New digital instruments such as the announced SME Pass or the European Business Wallet should be designed so that companies can prove and use their status and documents across the Union in a legally certain, binding and interoperable way. In addition, in line with the Commission's "BRIDGEforEU" proposal (COM (2023) 790), coordination offices should be established and funded in all border regions to advise on obstacles to cross-border business and work and to refer cases to the competent authority or level.

Praxisbericht

Regionale Register & eIDs, Baustellen-ID & Anwesenheitsregister (Nordeuropa)

- Für bestimmte technische Tätigkeiten verlangen Regionen zusätzliche Fachregister und landesspezifische eIDs, die ohne lokale Ausweise kaum zu erhalten sind. Unternehmen müssen kostenpflichtige Intermediäre beauftragen. Eine EU-weit interoperable Lösung würde Aufwand und Zeit reduzieren.
- Elektronische Baustellenausweise mit kurzer Gültigkeit und Präsenzplichten erfordern aufwendige Identitätschecks, teils nur an wenigen Orten im Ausland. Fehlende Anbindung an etablierte eID-Lösungen verteuert und verzögert Einsätze.

Practice Report

Regional Registers & eIDs, Site IDs & Attendance Registers (Northern Europe)

- For certain technical activities, regions require additional professional registers and country-specific eIDs that are difficult to obtain without local identity documents. Companies must engage paid intermediaries. An Union-wide interoperable solution would reduce effort and time.
- Electronic construction-site IDs with short validity and presence requirements entail complex identity checks, available only at a few locations abroad. Missing links to established eID solutions make assignments more expensive and slower.

Der freie **Warenverkehr** ist eine zentrale Errungenschaft des Binnenmarkts, und doch weiterhin mit praktischen Hürden belastet. Unterschiedliche nationale Vorschriften stellen insbesondere für exportorientierte Unternehmen eine spürbare Belastung dar. Sie erschweren grenzüberschreitenden Handel, führen zu doppeltem Verwaltungsaufwand und konterkarieren das Ziel eines harmonisierten Binnenmarkts.

The **free movement of goods** is a core achievement of the Single Market, yet practical obstacles persist. Divergent national rules remain a tangible burden, especially for export-oriented firms. They impede cross-border trade, cause duplicate administrative work and run counter to the goal of a harmonised Single Market.

Eine Modernisierung des Binnenmarkts muss daher auf den **Abbau technischer Handelshemmnisse**, die Erleichterung des Marktzugangs und die konsequente Durchsetzung einheitlicher Regelwerke abzielen.

A modernisation of the Single Market must therefore focus on **reducing technical barriers to trade**, facilitating market access and consistently enforcing uniform rules.

Praxisbericht

Grenzüberschreitender Schwerverkehr (FR/DE/CH)

Ein grenznahes Baustoff-Unternehmen berichtet, dass abweichende zulässige Gesamtgewichte in Nachbarstaaten identische Transporte unterschiedlich regeln. Das führt zu mehr Fahrten, höheren Kosten und zusätzlichen Emissionen, obwohl die Ware, Strecke und Sicherheitsstandards praktisch gleich sind. Abhilfe schaffen würden EU-weit harmonisierte Gewichtsgrenzen oder bilaterale, praxistaugliche Ausnahmen für Grenzregionen.

Practice Report

Cross-border Heavy Road Transport (FR/DE/CH)

A border-area construction materials company reports that differing permissible gross vehicle weights in neighbouring states regulate identical transports differently. This results in more trips, higher costs and additional emissions, although goods, routes and safety standards are essentially the same. EU-wide harmonised weight limits or bilateral, practical exemptions for border regions would help.

Die angekündigte Beschleunigung von **Standardisierungsprozessen** sowie die **Harmonisierung fragmentierter Vorgaben** zu Verpackung, Kennzeichnung und Abfall sind wichtige Fortschritte. Entscheidend ist nun, dass diese Maßnahmen nicht nur regulatorisch sauber, sondern auch administrativ praxistauglich ausgestaltet werden. Zudem ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und eine klare, einheitliche Gesetzgebung notwendig, um die Ziele der Kreislaufwirtschaft effektiv umzusetzen.

The announced acceleration of **standardisation processes** and the **harmonisation of fragmented requirements** on packaging, labelling and waste are important advances. What matters now is that these measures are not only sound in regulatory terms but also practically workable. Close cooperation among Member States and clear, uniform legislation are also necessary to effectively implement circular-economy objectives.

Ein funktionierender Binnenmarkt braucht verbindliche Regeln und die Gewissheit, dass sie auch durchgesetzt werden. Die **Marktüberwachung** ist dafür zentral. Ihre Effektivität entscheidet mit darüber, ob europäische Standards europaweit gelten oder ob Trittbrettfahrer den fairen Wettbewerb gefährden. Die Ankündigung der Kommission, die Zusammenarbeit nationaler Marktüberwachungsbehörden zu stärken, wird daher ausdrücklich begrüßt. Jedoch gilt es zu betonen, dass dieser Schritt ohne klare rechtliche Rahmenbedingungen, ausreichende Ressourcen und harmonisierte Verfahren nur begrenzten Effekt haben kann.

A functioning Single Market requires binding rules and certainty that they will be enforced. **Market surveillance** is central to this. Its effectiveness determines whether European standards apply across Europe or whether free-riders undermine fair competition. The Commission's announcement to strengthen cooperation among national market surveillance authorities is therefore expressly welcomed. However, without clear legal frameworks, adequate resources and harmonised procedures, this step can have only limited effect.

Gründen, Wachsen, Finanzieren: Bessere Rahmenbedingungen für Unternehmen im Binnenmarkt

Die Wettbewerbsfähigkeit Europas hängt maßgeblich davon ab, wie attraktiv, einfach und verlässlich der

Starting Up, Growing, Financing: Better Framework Conditions for Businesses in the Single Market

Europe's competitiveness depends decisively on how attractive, simple and reliable the Single Market is for

europäische Binnenmarkt für Gründerinnen und Gründer, Investoren und bestehende Unternehmen ausgestaltet ist. Wer in Europa ein Unternehmen gründen, wachsen oder grenzüberschreitend tätig sein will, muss auf zeitgemäße, d.h. digitale und schlanke Verwaltungsverfahren, klaren Rechtsschutz und einen funktionierenden Kapitalmarkt vertrauen können.

Unternehmensgründungen sind von zentraler Bedeutung für Innovation und einen erfolgreichen Strukturwandel. Gerade der europäische Binnenmarkt, der ein enormes Potenzial zur Förderung der Innovation aufweist, braucht ein Gründungsumfeld, das einfach, schnell und digital funktioniert und somit die Kommerzialisierung von innovativen Technologien in der gesamten EU erhöht. Wer in Europa ein Unternehmen gründen will, trifft jedoch vielerorts noch auf unnötig komplizierte und langwierige Verfahren.

Vor diesem Hintergrund wird das angekündigte „**28. Regime**“ zur Beschleunigung von Unternehmensgründungen ausdrücklich begrüßt. Es soll Klarheit verschaffen und Unternehmen ermöglichen, sich innerhalb von 48 Stunden in Europa niederzulassen. Digitale, standardisierte Verfahren würden grenzüberschreitende Gründungen vereinfachen und die wirtschaftliche Dynamik stärken.

founders, investors and established companies. Anyone wishing to start, grow or operate across borders in Europe must be able to rely on up-to-date - i.e. digital and lean - administrative procedures, clear legal protection and a functioning capital market.

Start-ups are vital for innovation and successful structural change. The European Single Market, with its enormous potential to foster innovation, needs a start-up environment that is simple, fast and digital, thereby increasing the commercialisation of innovative technologies across the EU. Yet in many places, those wishing to found a company in Europe still face unnecessarily complicated and lengthy procedures.

Against this backdrop, the announced “**28th regime**” to accelerate company formation is expressly welcomed. It is intended to provide clarity and enable companies to establish themselves in Europe within 48 hours. Digital, standardised procedures would simplify cross-border incorporations and strengthen economic dynamism.

Praxisbericht

Gründung & Once-Only

Gründer berichten trotz digitaler Verfahren von mehrfachen Nachweisforderungen in verschiedenen Behördenportalen. Ein konsequent umgesetztes „Once-Only“ mit EU-weiter Datenübernahme würde Gründungen beschleunigen und Fehler reduzieren.

Practice Report

Company Formation & Once-Only

Founders report multiple submission of evidence across different authority portals despite digital procedures. A consistently implemented “Once-Only” principle with EU-wide data reuse would accelerate incorporations and reduce errors.

Hierzu sollte das europäische „**Once Only Technical System**“ rasch in allen Mitgliedsstaaten umgesetzt werden, damit Nachweise, die zur Unternehmensgründung möglicherweise erforderlich sind, schnell und digital zwischen Mitgliedsstaaten ausgetauscht werden können.

Der **Vollendung der Kapitalmarktunion** kommt im Rahmen einer erneuerten Binnenmarktstrategie hohe Bedeutung zu. Nur durch eine tiefere Integration der 27 Kapitalmärkte können ausreichend private Mittel für die

The European “**Once Only Technical System**” should be rolled out quickly in all Member States so that any evidence required for company formation can be exchanged swiftly and digitally between Member States.

Completing the **Capital Markets Union** is of high importance within a renewed Single Market strategy. Only deeper integration of the 27 capital markets can mobilise sufficient private funds to implement an ambitious European industrial strategy.

Umsetzung einer ambitionierten europäischen Industriestrategie mobilisiert werden.

Es ist ein wichtiges Ziel der Kommission, eine **Spar- und Investitionsunion (SIU)** zu schaffen und damit mehr privates und institutionelles Kapital für Investitionen in die europäische Wirtschaft zu lenken. Die laufenden Vorhaben zur Schaffung einer SIU greifen jedoch über den engeren Rahmen der Binnenmarktstrategie hinaus. Umso wichtiger ist es, beide Prozesse enger zu verzahnen und die Kapitalmarktunion als tragende Säule eines funktionierenden Binnenmarkts zu verstehen.

Der Zugang zu **Risikokapital** für Gründer, wachstumsstarke Unternehmen und den Mittelstand muss verbessert und in einem europäischen Rahmen gedacht werden. Die Binnenmarktstrategie greift dieses Thema nicht auf, obwohl es für die Innovationskraft und internationale Skalierbarkeit europäischer Geschäftsmodelle von zentraler Bedeutung ist. Die effiziente Nutzung von Privatinvestitionen in der EU ist weiterhin durch strukturelle Hürden eingeschränkt. Eine Harmonisierung der Regulierungen sowie die Übernahme europäischer Best-Practice-Beispiele könnten sowohl direkt als auch indirekt – etwa über institutionelle Investoren wie Pensionsfonds, Banken und Versicherungen – die Attraktivität der Kapitalmärkte für Privatanleger deutlich steigern. Dieses Thema sollte im Rahmen der Kapitalmarktunion oder der Start-up- und Scale-up Strategie gemeinsam mit den Binnenmarktzielen weiterverfolgt werden.

Auch der **Mittelstand** braucht faire und wachstumsfreundliche Rahmenbedingungen. Das Prinzip „think small first“ – also die konsequente Berücksichtigung der Belange kleiner und mittlerer Unternehmen in der EU-Gesetzgebung – muss ausgebaut werden. Ein besonderer Fokus sollte dabei auf Grenzregionen gelegt werden, in denen die unterschiedliche Auslegung von EU-Richtlinien in den jeweiligen nationalen Gesetzen regelmäßig den Marktzugang ins Nachbarland erschwert bzw. erheblich verteuert.

Zwar ist es grundsätzlich zu begrüßen, dass im Rahmen eines Omnibus-Pakets auch rasch wachsende **Small Mid Cap Unternehmen (SMC)** stärker berücksichtigt werden sollen. Allerdings greift die gewählte Schwellenwertdefinition (bis 749 Mitarbeitende) zu kurz und bleibt hinter der wirtschaftlichen Realität vieler mittelständischer Betriebe zurück. Notwendig wäre ein

It is an important Commission objective to create a **Savings and Investment Union (SIU)** to channel more private and institutional capital into investment in the European economy. The ongoing initiatives to establish an SIU extend beyond the narrower scope of the Single Market strategy. This makes it all the more important to better align the two processes and to understand the Capital Markets Union as a supporting pillar of a functioning Single Market.

Access to **risk capital** for founders, high-growth firms and the Mittelstand must be improved and conceived within a European framework. The Single Market strategy does not address this issue, although it is central to the innovative capacity and international scalability of European business models. The efficient use of private investment in the EU continues to be hindered by structural obstacles. Harmonising regulations and adopting European best practices could significantly increase the attractiveness of capital markets for retail investors, both directly and indirectly, e.g. via institutional investors such as pension funds, banks and insurers. This topic should be pursued within the Capital Markets Union or the start-up and scale-up strategy in conjunction with Single Market objectives.

SMEs also need fair and growth-friendly framework conditions. The principle of “think small first” - i.e. systematically considering SME interests in EU legislation - must be strengthened. Particular attention should be paid to border regions, where divergent transposition of EU directives into national law regularly impedes or significantly increases the cost of market access in neighbouring countries.

While it is generally welcome that the Omnibus package seeks to better reflect rapidly growing **small mid-cap (SMC) companies**, the chosen threshold definition (up to 749 employees) is too narrow and lags behind the economic reality of many mid-sized firms. A more fundamental look at the diverse structures and needs of Europe's Mittelstand is necessary. A clearly delineated,

grundsätzlicherer Blick auf die vielfältigen Strukturen und Bedürfnisse des europäischen Mittelstands. Eine klar abgegrenzte, großzügige und praxisnahe KMU-Definition würde Abgrenzungsschwierigkeiten und bürokratischen Aufwand vermeiden. Zudem könnte ausgeschlossen werden, dass wachstumsstarke Unternehmen nicht durch starre Schwellenwerte aus Förderkulissen oder vereinfachten Berichtspflichten herausfallen.

Die Änderungsvorschläge der Kommission aus dem **Omnibus-I-Vorhaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, zur EU-Lieferkettenrichtlinie und zur Taxonomie**, die sich derzeit im Gesetzgebungsverfahren befinden, sollten auf schlanke und praxisnahe Berichts- und Dokumentationspflichten abzielen und zeitnah in die Umsetzung gebracht werden. Insbesondere KMU sollten vor dem sog. „Trickle-down“-Effekt entlang der Liefer- und Wertschöpfungskette und vor übermäßigen Berichts- und Dokumentationspflichten geschützt werden. Die Einführung eines **freiwilligen KMU-Nachhaltigkeitsberichtstandards (VSME)** ist ein sinnvoller Schritt. Damit er wirkt, muss er verhältnismäßig und praxiskonform ausgestaltet werden.

generous and practical SME definition would avoid borderline issues and red tape. It would also prevent high-growth companies from being pushed out of support schemes or simplified reporting obligations by rigid thresholds.

The Commission's proposed amendments under **Omnibus I on sustainability reporting, the EU supply-chain directive and the taxonomy** - already in the legislative process - should aim for lean, practical reporting and documentation obligations and be implemented without delay. SME in particular should be shielded from the “trickle-down” effect along the supply and value chain and from excessive reporting and documentation burdens. Introducing a **voluntary SME sustainability reporting standard (VSME)** is a sensible step. For it to be effective, it must be proportionate and practicable.

Praxisbericht

Nachhaltigkeitsberichte in der Lieferkette

Ein KMU mit hohem Exportanteil muss für Großkunden komplexe Nachhaltigkeitsdaten liefern, obwohl es formal nicht berichtspflichtig ist. Pro Kunde abweichende Templates erzeugen hohen Aufwand; ein praxisnaher VSME-Standard würde spürbar entlasten.

Practice Report

Sustainability Reporting in the Supply Chain

An export-oriented SME must provide complex sustainability data to major customers although it is not itself subject to reporting obligations. Customer-specific templates generate high effort; a practical VSME standard would provide tangible relief.

Regelungen zu **Verpackung und Entsorgung** sollten europaweit harmonisiert werden. Vor diesem Hintergrund wird auch die digitale Produktkennzeichnung als ein Baustein zu einem hindernisfreien Warenaustausch ausdrücklich begrüßt.

Rules on **packaging and waste** management should be harmonised across Europe. In this context, digital product labelling is expressly welcomed as one building block towards barrier-free trade in goods.

Praxisbericht

Verpackungsregeln im Binnenmarkt

Ein exportierender KMU-Zulieferer sieht sich in mehreren Mitgliedstaaten mit unterschiedlichen, teils intransparenten Verpackungs- und Meldepflichten konfrontiert; zentrale Ansprechstellen fehlen oft. Das erschwert Planung, führt zu Doppelaufwänden und hemmt kleine Auslandsumsätze. Einzelne Staaten verlangen zusätzliche Registereinträge, Bevollmächtigte und digitale Signaturen ohne Bagatellgrenzen, was für KMU unverhältnismäßig ist.

Practice Report

Packaging Rules in the Single Market

An exporting SME supplier faces differing, often opaque packaging and reporting obligations across several Member States; central contact points are frequently lacking. This hampers planning, causes duplicate work and suppresses small cross-border sales. Some countries require additional registrations, authorised representatives and digital signatures with no de minimis thresholds, which is disproportionate for SMEs.

Den Binnenmarkt größer denken

Neue geopolitische Herausforderungen, technologische Entwicklungen und der wachsende internationale Wettbewerb machen deutlich: Europa braucht mehr strategische Eigenständigkeit und dafür einen robusten, zukunftsfähigen Binnenmarkt. Entscheidend ist nicht nur der Abbau von Barrieren, sondern der **gezielte Aufbau gemeinsamer Kapazitäten in Forschung, Technologie und Infrastruktur**.

Der Vorschlag von Enrico Letta, die **Freizügigkeit von Wissen, Forschung und Innovation als „fünfte Freiheit“** des Binnenmarkts zu verankern, wird in der Binnenmarktstrategie der Kommission nicht aufgegriffen. Dabei bietet gerade dieser Gedanke die Chance, Innovationsräume grenzüberschreitend zu stärken und Europa als Wissensstandort strategisch zu positionieren. Eine solche Ergänzung der Grundfreiheiten würde den Binnenmarkt langfristig resilienter und zukunftsfähiger machen. Damit Europa im globalen Wettbewerb nicht zurückfällt, braucht es ein echtes Innovationsökosystem – mit offenen Datenräumen, Technologietransferzentren sowie einem modernen europäischen Forschungsrahmenprogramm. Europa muss stärker in strategische Schlüsseltechnologien investieren, etwa in Künstliche Intelligenz, Biotechnologie, Quantencomputing, Mikroelektronik und Hochleistungsrechner. Dafür braucht es ein verlässliches Budget, insbesondere für Exzellenz- und Verbundforschung sowie den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Reallabore und technologieoffene Förderinstrumente sollten gezielt genutzt und europäisch besser koordiniert werden.

Innovation ist zugleich eine Frage der **Resilienz und Sicherheit**. Der Binnenmarkt der Zukunft muss auch eine

Thinking Bigger about the Single Market

New geopolitical challenges, technological developments and intensifying global competition make it clear: Europe needs greater strategic autonomy and, to that end, a robust, future-proof Single Market. The task is not only to remove barriers but also to **build shared capacities in research, technology and infrastructure**.

Enrico Letta's proposal to anchor the **free movement of knowledge, research and innovation as a “fifth freedom”** of the Single Market is not taken up in the Commission's strategy. Yet this idea offers an opportunity to strengthen cross-border innovation spaces and strategically position Europe as a knowledge location. Such an addition to the fundamental freedoms would make the Single Market more resilient and future-proof in the long term. To avoid falling behind in global competition, Europe needs a genuine innovation ecosystem with open data spaces, technology-transfer centres and a modern European framework programme for research. Europe must invest more in strategic key technologies, such as artificial intelligence, biotechnology, quantum computing, microelectronics and high-performance computing. This requires a reliable budget, particularly for excellence and collaborative research and for technology transfer between science and industry. Regulatory sandboxes and technology-neutral funding instruments should be used in a targeted manner and better coordinated at European level.

Innovation is also a matter of **resilience and security**. The Single Market of the future must serve as a platform for a

Plattform für technologisch-souveräne Industriepolitik sein, gerade vor dem Hintergrund neuer sicherheits- und verteidigungspolitischer Anforderungen. Aspekte wirtschaftlicher Resilienz, sicherheitsrelevanter Technologien und verteidigungsindustrieller Beschaffung werden in der Binnenmarktstrategie zwar gestreift, aber nicht strategisch verankert. Dabei erfordern aktuelle geopolitische Entwicklungen eine stärkere europäische Koordination, beispielsweise beim Zugang zu sicherheitsrelevanten Märkten, bei Normen sowie bei der Vermeidung neuer Beschaffungsbarrieren. Hier besteht Nachsteuerungsbedarf.

Die angekündigte **Vereinfachung der EU-Vergaberichtlinien** wird begrüßt. Die Komplexität der aktuellen Bestimmungen stellt einen hohen bürokratischen Aufwand für Vergabestellen und Unternehmen, insbesondere KMU dar. Was weiterhin fehlt ist ein Bekenntnis zur Anhebung der EU-Schwellenwerte. Die öffentliche Beschaffung kann zwar ein Mittel zur Schaffung von Resilienz darstellen, insbesondere im verteidigungs- und sicherheitsrelevanten Bereich. Gleichzeitig wird die Absicht der Kommission zur verpflichtenden Einführung zahlreicher strategischer Aspekte kritisch gesehen, da dies wiederum eine bürokratische Mehrbelastung darstellt und daher dem Vorhaben einer Vereinfachung entgegensteht. Vorrangiges Ziel des Vergaberechts ist es, durch die wirtschaftliche und sparsame Verwendung von Haushaltsmitteln den Beschaffungsbedarf der öffentlichen Hand zu decken. Durch die Gebote der Gleichbehandlung, Nichtdiskriminierung und Transparenz soll es einen fairen Wettbewerb zwischen den bietenden Unternehmen sicherstellen und Korruption und Vetternwirtschaft wirksam verhindern. Alle weiteren Vorgaben stellen eine Verkomplizierung der Verfahren dar.

Trotz der hohen Bedeutung von **Energie für den Binnenmarkt** wird das Thema in der Strategie nur implizit über die grüne Transformation gestreift. Ein integrierter und gut funktionierender Energiebinnenmarkt soll den freien Handel von Energie zwischen den EU-Ländern erleichtern und somit Preise stabilisieren. Gerade in Zeiten von geopolitischen Krisen ist eine sichere und bezahlbare Energieversorgung essenziell. Eine stärkere Verknüpfung von Energiebinnenmarkt, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit wäre wünschenswert gewesen. Ein wichtiger Schritt ist der von

technologically sovereign industrial policy, especially in view of new security and defence requirements. While the Commission's strategy touches on economic resilience, security-relevant technologies and defence procurement, it does not anchor them strategically. Current geopolitical developments call for stronger European coordination, for example on access to security-relevant markets, on standards and on avoiding new procurement barriers. Adjustments are needed here.

The announced **simplification of the EU public procurement directives** is welcomed. The complexity of current rules imposes a heavy administrative burden on contracting authorities and companies, particularly SME. What is still missing is a commitment to raise EU thresholds. Public procurement can help build resilience, especially in the defence and security-relevant areas. At the same time, the Commission's intention to make numerous strategic aspects mandatory is viewed critically, as this would again increase bureaucracy and thus run counter to the objective of simplification. The primary goal of procurement law is to meet the public sector's needs through the economical and efficient use of budgetary resources. Through the principles of equal treatment, non-discrimination and transparency, it is intended to ensure fair competition among bidders and effectively prevent corruption and cronyism. Any additional requirements complicate procedures.

Despite the **high importance of energy for the Single Market**, the strategy addresses the topic only implicitly via the green transition. An integrated and well-functioning internal energy market is intended to facilitate the free trade of energy between EU countries and thereby stabilise prices. Especially in times of geopolitical crises, a secure and affordable energy supply is essential. Stronger linkage between the internal energy market, security of supply and competitiveness would have been desirable. An important step is the Commission's proposed "Affordable Energy Action Plan",

der Kommission vorgeschlagene „Aktionsplan für erschwingliche Energie“, der zentrale regulatorische Weichenstellungen für einen funktionierenden Energiebinnenmarkt vorsieht. Ziel ist ein wettbewerbsfähiger, integrierter europäischer Energiebinnenmarkt, der Versorgungssicherheit garantiert, Infrastrukturengpässe überwindet und Preisstabilität schafft. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen sowie energieintensive Branchen ist ein EU-weit kohärenter Regulierungsrahmen von zentraler Bedeutung, um Produktionskosten im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig zu halten.

which sets out key regulatory decisions for a functioning energy market. The goal is a competitive, integrated European internal energy market that guarantees security of supply, overcomes infrastructure bottlenecks and creates price stability. Particularly for SMEs and energy-intensive sectors, a coherent EU-wide regulatory framework is crucial to keeping production costs competitive internationally.

Praxisbericht

Energiepreise & Planungssicherheit

Energieintensive Mittelständler berichten, dass uneinheitliche Netzentgelt- und Abgabenstrukturen Investitionsentscheidungen in Grenzregionen verzerren. Ein integrierter Energiebinnenmarkt mit berechenbaren Leitplanken stärkt Wettbewerbsfähigkeit und Standorttreue.

Practice Report

Energy Prices & Planning Certainty

Energy-intensive mid-sized companies report that non-uniform network charges and levies distort investment decisions in border regions. An integrated internal energy market with predictable guardrails strengthens competitiveness and location loyalty.

Den Binnenmarkt gemeinsam stärken

Ein starker Binnenmarkt ist Europas Antwort auf globalen Druck. Die neue horizontale Binnenmarktstrategie ist eine Chance, die Grundlagen für Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und technologischen Fortschritt neu zu legen. Dafür ist es entscheidend, dass gemeinsame Regeln effizient umgesetzt und europaweit einheitlich angewandt werden. Der Abbau überbordender Bürokratie und die Harmonisierung nationaler Vorschriften sind zentral, um die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu sichern und die Potenziale des Binnenmarkts vollständig auszuschöpfen. Daher ist es begrüßenswert, dass die Kommission dabei verstärkt auf **Koordinierung mit den Mitgliedstaaten** setzt, etwa durch die Einrichtung hochrangiger Binnenmarkt-Sherpas und regelmäßige politische Austauschformate. So soll verhindert werden, dass durch nationales „Gold Plating“, also die Übererfüllung europäischer Regelungen, der Binnenmarkt und seine Rahmenbedingungen fragmentiert werden.

Baden-Württemberg steht bereit, seine Erfahrungen als wirtschaftsstarke Grenzregion konstruktiv in diesen Prozess einzubringen.

Strengthening the Single Market Together

A strong Single Market is Europe's response to global pressures. The new horizontal Single Market strategy is an opportunity to reset the foundations for competitiveness, resilience and technological progress. For this, it is crucial that common rules are implemented efficiently and applied uniformly across Europe. Cutting excessive bureaucracy and harmonising national regulations are central to safeguarding Europe's competitiveness and fully unlocking the Single Market's potential. It is therefore welcome that the Commission is stepping up **coordination with the Member States**, for example through the establishment of high-level Single Market sherpas and regular political exchange formats. This should prevent national “gold-plating” - i.e. the over-implementation of EU rules - from fragmenting the Single Market and its framework conditions.

Baden-Württemberg stands ready to contribute its experience as an economically strong border region constructively to this process.